Nr. 146. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 27. März 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Schriftwechsel zwischen dem Kaiser und dem Papste.

Das Schreiben des Kaisers lautet:

„Berlin, den 8. März 1890.

An Se. Heiligkeit den Papst Leo XIII.

Erhabener Papst!

Die edlen Kundgebungen, mit welchen Ew. Heiligkeit stets Ihren Einfluß geltend gemacht haben zu Gunsten der Armen und Enterbten der menschlichen Gesellschaft, berechtigen mich zu der Hoffnung, daß die internationale Konferenz, welche auf meine Einladung sich am 15. März in Berlin vereinigen wird, das Interesse Ew. Heiligkeit auf sich ziehen und daß Sie mit Sympathie dem Gange der Verhandlungen folgen werden, welche die Verbesserung des Looses der arbeitenden Klassen zum Zweck haben.

Unter diesem Gesichtspunkt halte ich es für meine Pflicht, Ew. Heiligkeit das Programm zukommen zu lassen, welches den Arbeiten der Konferenz als Grundlage dienen soll, deren Erfolg ganz besonders erleichtert werden würde, wenn Ew. Heiligkeit dem humanitären Werke, welches ich verfolge, Ihre wohlthuende Stütze angedeihen lassen wollten. Ich habe den Fürstbischof von Breslau, welchen ich durchdrungen weiß von den Absichten Ew. Heiligkeit, eingeladen, als mein Delegirter an der Konferenz theilzunehmen.

Ich ergreife gern diese Gelegenheit, um Ew. Heiligkeit die Versicherung meiner Werthschätzung und persönlichen Ergebenheit zu erneuern.

Gezeichnet: Wilhelm.
Gegengezeichnet: Bismarck."

Darauf ist folgende Antwort des Papstes eingegangen:

„Majestät!

Wir danken Ew. Majestät für das Schreiben, welches Sie uns haben zugehen lassen, um uns für die internationale Konferenz zu interessiren, welche sich in Berlin zu dem Zwecke versammeln wird, um die Mittel zu finden, die Lage der arbeitenden Klassen zu verbessern.

Es ist mir vor Allem angenehm, Ew. Majestät beglückwünschen zu können, eine so edle und einer ernsten Aufmerksamkeit so würdige Angelegenheit zu Herzen genommen zu haben, welche das ganze Weltall interessirt. Diese Angelegenheit hat in der That nie aufgehört, uns selbst zu beschäftigen, und das von Ew. Majestät unternommene Werk entspricht einem unserer theuersten Wünsche. Schon früher, wie Sie sich erinnern werden, haben wir unsere Gedanken über diesen Gegenstand geäußert, und wir haben mit unserem Worte zu seinen Gunsten auf die Erziehung der katholischen Kirche hingewiesen, an welche wir als ihr Oberhaupt kürzlich von Neuem erinnert haben, und deren Pflichten und besonderen Aufgaben wir für Alle und jeden Einzelnen, eingeschlossen die Regierungen, dargelegt haben, damit dieses schwierige und wichtige Problem gelöst werde nach den Satzungen der Gerechtigkeit, und damit die berechtigten Interessen der arbeitenden Klassen in erforderlicher Weise sichergestellt werden.

Ohne Zweifel wird die erneute Thätigkeit der Regierungen mächtig zur Erreichung des gewünschten Zieles beitragen. Die Uebereinstimmung der Ansichten und der Gesetzgebungen, wenigstens soweit es die verschiedenen Bedingungen der Gegenden und Länder zulassen, wird die Wirkung haben, die Frage in hervorragender Weise einer billigen Lösung näher zu bringen. Auch wir können nur durchaus alle Berathungen der Konferenz unterstützen, welche darauf abzielen, die Lage der Arbeiter zu heben; so beispielsweise eine bessere Vertheilung der Arbeit je nach den Kräften, dem Alter und dem Geschlecht jedes Einzelnen, die Ruhe am Tage des Herrn und im Allgemeinen Alles, was verhindern wird, daß man den Arbeiter als ein niedriges Werkzeug ausbeutet, ohne Rücksicht auf seine Menschenwürde, auf seine Moralität und auf seinen häuslichen Heerd.

Indessen ist es Ew. Majestät nicht entgangen, daß die glückliche Lösung einer so wichtigen Frage, außer dem vernünftigen Eingreifen der weltlichen Autorität, die mächtige Hülfe der Religion und die wohlthätige Aktion der Kirche erforderte. In Wahrheit ist das religiöse Gefühl allein fähig, den Gesetzen ihre ganze Wirksamkeit zu sichern, und das Evangelium ist das einzige Gesetzbuch, wo sich die Prinzipien der wahren Gerechtigkeit niedergelegt finden, die Grundsätze der gegenseitigen Menschenliebe, welche alle Menschen als Kinder desselben Vaters und Glieder derselben Familie vereinigen soll. Die Religion wird den Arbeitgeber lehren, im Arbeiter die Menschenwürde zu achten und ihn mit Gerechtigkeit und Billigkeit zu behandeln, sie wird in dem Gewissen des Arbeitnehmers das Gefühl der Pflicht und der Treue wachrufen und ihn sittlich, mäßig und ehrlich machen. Dadurch, daß die Gesellschaft die religiösen Grundsätze aus den Augen verloren, vernachlässigt und verkannt hat, sieht sie sich bis in ihre Grundfesten erschüttert. Dieselben wieder zurückzurufen und in Kraft zu setzen, ist das einzige Mittel, die Grundlage der Gesellschaft zu befestigen und so den Frieden, die Ordnung und das Gedeihen zu verbürgen. Nun ist es die Aufgabe der Kirche, diese Grundsätze und Lehren zu predigen und in der ganzen Welt zu verbreiten. An ihr ist es folglich, einen weiten und fruchtbaren Einfluß auf die Lösung der sozialen Frage auszuüben. Diesen Einfluß haben wir ausgeübt und werden ihn noch ganz besonders zum Wohle der arbeitenden Klassen ausüben. Die Bischöfe und die höhere Geistlichkeit, von ihrem Klerus unterstützt, werden in ihren Diözesen ebenso handeln, und wir hoffen, daß dieses heilsame Vorgehen der Kirche, weit entfernt, sich durch die weltlichen Mächte aufgehalten zu sehen, bei ihnen Unterstützung und Schutz finden wird. Wir haben als Bürgen dafür einerseits das Interesse, welches die Regierungen diesen wichtigen Fragen entgegenbringen, und andererseits die freundliche Aufforderung, welche Ew. Majestät an uns gerichtet haben.

Unterdeß sprechen wir die heißesten Wünsche aus, daß die Arbeiten der Konferenz an wohlthätigen Ergebnissen fruchtbar sein und in vollem Maße der gemeinsamen Erwartung entsprechen mögen. Bevor wir schließen, wollen wir hier der Genugthuung Ausdruck geben, welche wir empfanden, als wir erfuhren, daß Ew. Majestät den Fürstbischof von Breslau Kopp eingeladen hatten, als Ihr Delegirter an der Konferenz theilzunehmen. Er wird sicherlich sich durch diesen Beweis des hohen Vertrauens, welches Ew. Majestät ihm bei dieser Gelegenheit giebt, hochgeehrt fühlen.

Endlich drücken wir mit der lebhaftesten Genugthuung Ew. Majestät die aufrichtigsten Wünsche aus, welche wir für Ihr Wohlergehen und für dasjenige der kaiserlichen Familie hegen.

Im Vatikan, den 14. März 1890.

(gez.) Leo P. P. XIII.

Deutschland.

Berlin, 27. März. Bei Ihren Majestäten fand gestern Abend eine musikalische Abendunterhaltung zu Ehren der hohen anwesenden Gäste, Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen von Wales und des Prinzen Georg von Großbritannien statt. Von 1/2 9 Uhr ab begann sich der Weiße Saal mit den zu diesem Hofkonzert Eingeladenen zu füllen. Eine mächtige Fluth elektrischen Lichtes ergoß sich über den weiten Raum, dessen Parquet mit einem einzigen, riesenhaften, purpurnen Velourteppich bedeckt war, auf welchem die langen Reihen der rothen Sammetsessel standen. Der Thron und sein goldiger Baldachin waren von der Marmorwand entfernt, während an der Kapellenseite ein mit rothem Sammet ausgeschlagenes Podium für die ausführenden Künstler errichtet war. Als unter dem Vortritt des Grafen v. Hochberg, des Ober-Hof- und Hausmarschalls v. Liebenau und des Ober-Zeremonienmeisters Grafen zu Eulenburg die allerhöchsten und höchsten Herrschaften den Weißen Saal betraten, erhob sich die Versammlung und verneigte sich tief vor Ihren kaiserlichen und königlichen Majestäten. Der Prinz von Wales, in der Paradeuniform seiner Blücher-Husaren, führte die Kaiserin und Königin, der Kaiser und König, im Galarock der Gardes du Corps, die Frau Prinzessin Friedrich Karl. Auf den in der Mitte stehenden Thronsesseln nahmen die Majestäten und Ihr erlauchter Gast, der Prinz von Wales, Platz. Zur Linken Ihrer Majestät der Kaiserin saßen Ihre königl. Hoheiten der Großherzog von Baden, Ihre Hoheit die Frau Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, Prinz Georg von Großbritannien, Prinzessin Viktoria von Preußen und Prinz Alexander von Preußen; zur Rechten der Frau Prinzessin Friedrich Karl hatten Platz genommen Ihre königl. Hoheiten der Großherzog von Hessen, die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinz Friedrich Leopold und Prinzessin Margarethe von Preußen. Die Damen trugen sämmtlich schwarze, ausgeschnittene, lange Kleider, mit reichem Schmuck von Diamanten. Ihre Majestät die Kaiserin trug Band und Diamantstern des Schwarzen Adlerordens, Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl das breite Band des Katharinenordens. Se. Majestät der Kaiser trug, außer den Insignien des Hosenbandordens, an der linken Hüfte die Dekoration des russischen St. Andreasordens. Unmittelbar hinter der Kaiserin saß die Oberhofmeisterin Frau Gräfin v. Brockdorff, es folgten sodann die Fürsten und Prinzen aus souveränen deutschen Fürstenhäusern, an der Spitze Se. Hoheit der Landgraf Alexis von Hessen; in den weiteren Reihen auf dieser Seite sahen wir die Damen und Gemahlinnen der Chefs und Mitglieder fürstlicher und vormals reichsständisch gräflicher Häuser, die Excellenzen-Damen 2c. Rechtsseitig in der ersten Reihe hinter den königlichen Prinzen und Prinzessinnen saßen die Botschafter in der Galauniform der Tracht ihres Landes und die Botschafter-Gemahlinnen, es folgten in den hinteren Reihen das gesammte Corps diplomatique, an der Spitze die Geschäftsträger und deren Gemahlinnen, die Delegirten zur Arbeiterschutz-Konferenz, die Mitglieder des Bundesraths, die Generalität, die Staatsminister und die Präsidenten der beiden Häuser des Landtages. Auf den bevorzugten Plätzen zu beiden Seiten des Podiums sahen wir zur Linken die General-Feldmarschälle bezw. Generalobersten der Armee, an der Spitze Graf Moltke in der Uniform des Regiments Graf Gneisenau (Kolberg-Grenadiere) und die obersten Hofchargen, an der Spitze Oberstkämmerer Graf Stolberg. Rechtsseitig saßen der Reichskanzler v. Caprivi in der Uniform des Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig, neben dem Botschafter Großbritanniens Sir E. Malet, Lord Londonderry in der kleidsamen englischen Gala-Hoftracht mit Escarpins und Staatsminister Graf v. Bismarck.

Das Programm lautete: Ouverture zum „Freischütz"; Cavatine aus dem „Freischütz" (Fräulein Leisinger); „Harald", Ballade von Löwe (Herr Betz); Schlachthymne aus dem „Prophet" von Meyerbeer (Herr Sylva und Chor); Ouverture zur „Ephigenie" von Gluck; Arie aus „Lorna" von Händel (Herr Krolop und Chor); Arie aus „Alceste" von Gluck (Frau Sucher); Arie aus „Lorna" von Händel (Frau Staudigl); Arie aus „Judas Maccabäus" von Händel (Herr Sylva) und Chor aus „Judas Maccabäus".

Den ersten Theil des Konzerts leitete der königliche Hof-Kapellmeister Kahl, den zweiten Theil der königliche Hof-Kapellmeister Sucher.

Nach dem ersten Theil des Konzerts hielten die Majestäten Cercle ab, während Erfrischungen gereicht wurden.

Außer vielen Damen beehrte Se. Majestät der Kaiser und König namentlich den Feldmarschall Grafen von Moltke, die Botschafter Englands, Oesterreichs und Rußlands, den Reichskanzler v. Caprivi und den Staatsminister Grafen v. Bismarck mit einer längeren Unterhaltung. Auch Se. königliche Hoheit der Prinz von Wales ließ sich viele Damen und Herren vorstellen, mit denen er sich lebhaft unterhielt.

Nach dem Konzert fand Souper in der neuen Gallerie und den anstoßenden Sälen statt.

Die mitwirkenden Künstler hatten die Ehre, nach dem Konzert dem Prinzen von Wales durch den Grafen v. Hochberg vorgestellt und auch durch anerkennende Worte Ihrer Majestäten für die dargebrachten Leistungen ausgezeichnet zu werden.

— Wie wir soeben erfahren, haben sich die Verhandlungen mit Graf Alvensleben-Erxleben endgültig zerschlagen.

— Der Bundesrath hält am Donnerstag eine Plenarsitzung. Es wird angenommen, daß in derselben der Reichskanzler von Caprivi erscheinen und eventuell den Vorsitz führen wird. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Mittheilungen über die Enthebung des Fürsten Bismarck von der Stellung als Reichskanzler und die Ernennung des Herrn von Caprivi. Der neue Reichskanzler übersendet dem Bundesrath Abschrift der beiden kaiserlichen Befehle vom 20. März d. J. und bemerkt gleichzeitig, daß er am Tage der Uebersendung (22. März) die Geschäfte übernommen hat. — Die Ordre der Ernennung des Generals von Caprivi zum Reichskanzler ist vom Staatsminister von Bötticher gegengezeichnet. — Die neuen Vorlagen sind schon erwähnt worden.

— Fürst Bismarck fuhr Dienstag Nachmittag 4 Uhr in der Kürassier-Uniform vor dem bekannten Restaurant Paulsborn (im Grunewald) vor. Sein Besuch galt dem Wirth Herrn Eye, der lange Jahre und noch zur Zeit, als Fürst Bismarck Gesandter in St. Petersburg war, als Koch bei ihm bedienstet war. Der Fürst, von Herrn Eye empfangen und von dem zahlreich anwesenden Publikum begrüßt, nahm an einem kleinen Tische im Garten Platz und nöthigte Herrn Eye, sich neben ihm zu setzen. Dann bestellte der Fürst eine Tasse Kaffee nebst Gebäck und erkundigte sich theilnehmend nach Herrn Eye's und seiner Gattin Befinden. In der Hauptsache, erklärte der Fürst, wäre er gekommen, da er für absehbare Zeit Berlin verlasse, ihm Lebewohl zu sagen. Inzwischen war der Kaffee servirt, Fürst Bismarck trank denselben mit Behagen, bemerkend, daß dieses Getränk ihm eigentlich verboten sei, aber schon deswegen um so besser munde, zumal auch die Tasse ein ungewöhnliches Quantum fasse. Dann ließ sich Fürst Bismarck ein Goldstück wechseln, indem er äußerte, daß er schon seit langer Zeit nicht gewohnt sei, selbst zu zahlen. Nach kurzem Verweilen erhob er sich, drückte Herrn Eye herzlich die Hand und verließ das Lokal, indem er die Grüße des Publikums freundlich erwiderte. Der Fürst sah sehr wohl aus.

— Eine am Sonntag in Breslau abgehaltene Versammlung von Arbeitern der oberschlesischen Eisenbahn hat beschlossen, eine Adresse an den Kaiser zu senden, in welcher es heißt:

Ew. kaiserlich königlichen Majestät erlauben sich die an circa 3000 Mann zählenden Eisenbahnarbeiter der hiesigen Haupt- und Nebenwerkstatt, Direktionsbezirk Breslau, durch ihr unterzeichnetes Komitee in tiefster Ehrfurcht und alleruntertänigst den innigsten Dank zu übermitteln für den Edelmuth und die Erhabenheit der Gesinnungen, womit allerhöchst derselbe durch die arbeiterfreundlichen Erlasse eine Verbesserung der Lage des gedrückten Arbeiterstandes herbeizuführen wünscht. Möge mit Gottes Hülfe die durch diesen edelmüthigen Plan zusammengetretene Arbeiterschutz-Konferenz die besten Erfolge zum Wohle der Arbeiter erzielen. Die Verhältnisse der Arbeiter sind seit langen Jahren zu den Leistungen derselben gegenüber den Verdiensten ganz andere geworden, so daß die Arbeiter in ihren Löhnen im Verhältniß zu der heutigen Theuerung sehr geschmälert worden sind. Ew. kaiserlich königlichen Majestät wagen wir die alleruntertänigste Bitte auszusprechen, auch einen Arbeiter aus unserem Bezirk in den Staatsrath einberufen zu wollen. Derselbe würde über unsere Lage und Verhältnisse genauen Bericht erstatten können.

— In den Kreisen der preußischen Abgeordneten wurden heute sehr lebhafte Verhandlungen darüber geführt, ob es nicht möglich sein würde, die Etatsberathung noch rechtzeitig zum Abschlusse zu bringen. Man erwog in den verschiedensten Parteien, daß nicht blos das formelle Etatsrecht, sondern auch sehr wichtige Interessen der Verwaltung und der Landeswohlfahrt die rechtzeitige Feststellung des Staatshaushaltsetats erheischen. Man erwog ferner, daß zum Theil z. B. bezüglich der Feldmesser geradezu ernstliche Schwierigkeiten entstehen, während für alle Extraordinarien, welche Bauten betreffen, eine Verschiebung der Etatsfeststellung so ziemlich gleichbedeutend ist mit dem Verlust eines ganzen Baujahres. Alle diese Erwägungen formeller und materieller Natur führten dazu, daß in weitesten Kreisen die Bereitwilligkeit sich zeigte, mit allen Mitteln und mit Beschränkung der Verhandlungen auf das unbedingt Nothwendige den Etat zum Abschluß zu bringen. Allein ein praktisches Ergebniß wurde doch nicht erzielt, weil von einer einzigen Seite entschiedenes Gewicht darauf gelegt wurde, bei der dritten Lesung des Etats ausgiebigen Raum für Kulturkampfsdebatten zu erhalten. Da nach der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses ein Widerspruch von 15 Stimmen genügt, um die zu dem Zwecke nothwendige Verkürzung der geschäftsordnungsmäßigen Fristen zu verhindern, so ist damit die Möglichkeit rechtzeitiger Erledigung des Etats ausgeschlossen.

— In der Montagssitzung der Arbeiterschutzkonferenz verlas, wie man erfährt, Bischof Kopp ein lateinisches Schreiben des Kardinals Rampolla, des Inhalts, der Papst erkenne die große Wichtigkeit der Konferenz an, sei im Geiste gegenwärtig und wünsche, sie möge dazu beitragen, die große Noth der arbeitenden Klassen zu mildern. Die Konferenz ging jedoch auf das Schreiben, welches ganz im Kurialstil gehalten war, nicht weiter ein.

In einer der letzten Sitzungen erbat sich der englische Delegirte Dale bei der Diskussion über die Mittel, den Streiks der Bergarbeiter vorzubeugen oder deren Folgen zu mildern, die Erlaubniß, englisch sprechen zu dürfen, was ihm auch gestattet wurde. Er schlug vor, die betheiligten Regierungen möchten das System der „arbitral scale", das sich in Northumberland in den letzten 24 Jahren ausgezeichnet bewährt hat, einführen. Das System besteht darin, daß die Delegirten der Arbeiter Einsicht in die Verwaltungsbücher haben und alle drei Monate zusammen mit den Eigenthümern die Löhne, dem Preise der Kohle entsprechend, festsetzen. Der französische Delegirte Bourdeau resumirte in französischer Sprache die Rede des Mr. Dale, welche darauf einstimmig zum Beschluß erhoben wurde.

Aus dem Hirschberger Thale. Wie der Streik gemacht wird, darüber berichtet das „Hirschberger Tageblatt" Folgendes: Am vorigen Sonnabend ersuchten bei der Lohnauszahlung drei Arbeiter einer Holzschleiferei in unserem Thale den Chef um einen Vorschuß von je 15 Mark. Das Ersuchen wurde bewilligt, da es sich um drei treue und tüchtige, bereits seit langen Jahren in dem Etablissement beschäftigte Leute handelte. An die Bewilligung des Ersuchens knüpfte sich die gelegentliche Frage, wozu das Geld dienen solle. „Ja, wir wollen halt streiken!" sagte der Wortführer des Triumvirats. Ueberrascht blickte der Fabrikherr auf. Er glaubte nicht recht verstanden zu haben und fragte: „Was wollt Ihr?" „Nu, streiken woll'n wir!" war die Antwort. „Gestern war hier 'n Bekannter aus Kunnersdorf auf'm Platz, der damals so schön geredt hat bei der Versammlung, und sagte, am 1. April geht der Streik los und mir müssen mitmachen, weil wir sonst schlechte Kerls sind, und wir müssen Geld schaffen, damit wir die Geschichte aushalten können." — „So wollt Ihr also zum 1. April die Arbeit niederlegen?" war die weitere Frage. „'S wird wohl ni anders geh'n!" war die Antwort. „Und dazu soll ich Euch noch Vorschuß geben?" — „Nu, wenn's so gut sein wollen!" war die naive Antwort. „Ja, verdient Ihr denn nicht genug bei mir?" — „O ja, verdienen thäten wir schon genug!" — „Habt Ihr Euch denn über die Behandlung hier zu beklagen?" — „O nein, die Behandlung ist ja gut!" — „Aber um des Himmels Willen, warum wollt Ihr denn streiken?" — „Nu, weil's so sein muß, der Kunnersdorfer sagt's ja!" war die intelligente Antwort. Daß die Drei den Vorschuß nicht erhielten und ihnen, und zwar mit Erfolg, der Staar gestochen wurde, brauchen wir wohl kaum zu erwähnen. Man sieht aber an diesem buchstäblich wahren Vorgang, wie's gemacht wird!

Wohlau, 24. März. Das am 1. künftigen Monats von hier scheidende Bataillon des Infanterie-Regiments Freiherr Hiller von Gärtringen (4. pos.) Nr. 59 überreichte, der Schweidnitzer „Rundschau" zufolge, am Sonnabend durch eine aus Offizieren bestehende Deputation unter Führung des Majors Cretius an die im Rathhaussaale versammelten städtischen Körperschaften als Dank für das von der Bürgerschaft dem Bataillon stets bewiesene Entgegenkommen ein Portrait Kaiser Wilhelm II. In den Rahmen ist eine Tafel mit der Inschrift eingelassen: „Ihrer alten Garnison, der Stadt Wohlau, gewidmet von den Offizieren des 3. Bataillons Infanterie-Regiments Freiherr Hiller von Gärtringen (4. pos.) Nr. 59. 1866. 1890."

Neustaßfurt (bei Löderburg), 24. März. Der „Mgd. Z." wird geschrieben: Als die Frühschicht heute Morgen anfahren wollte, besetzten einige Arbeiter von der Sonnabend-Abendschicht die Treppen des Absteigs an der Einfahrt, um ihre arbeitswilligen Kameraden von der Einfahrt abzuhalten. In eindringlicher Weise führte Direktor Wiesel darauf im Betsaal den Streikenden die Thorheit ihres Beginnens vor Augen. Während anderwärts über zu geringen Verdienst geklagt würde, könne das von Neustaßfurt nicht geltend gemacht werden. Alles gütliche Zureden half aber nichts. Mit der Drohung: „Wenn Ihr einfahrt, schlagen wir Euch die Knochen im Leibe entzwei!" wurde Jeder von dem Schachte zurückgedrängt. Wohl oder übel mußte sich Alles auf den Heimweg machen. Sonst aber blieb Alles ruhig. Im Laufe des Vormittags waren Konsul a. D. Stengel und Bürgermeister Reinhard von Staßfurt hierselbst anwesend. Da die Veranlassung zum Streiken nicht in der Lohnfrage zu suchen ist, auch keinerlei Vergewaltigung vorliegt, dürften die Arbeiter nirgends auf Sympathie zu rechnen haben. Zur Verhandlung wegen des Ausstandes waren heute hier anwesend Oberbergrath Pinno-Halle, Landrath Pape-Kalbe und ein Ober-Regierungsrath aus Magdeburg. Bis Abends 7 Uhr verlautete noch nichts darüber, ob eine Einigung stattgefunden; doch hieß es heute Nachmittag schon, daß man jene vier gekündigten Bergleute wieder einstellen wollte. Unter diesen vier Bergleuten soll sich auch ein Verwandter des „Einberufers" Schönemann in Löderburg befinden; es wird deshalb wohl nicht mit Unrecht gemuthmaßt, daß der Anstoß zum Ausstand von sozialdemokratischer Seite ausgeht. Die gestrige Bergarbeiter-Versammlung in Staßfurt fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt; sie war nur mäßig besucht. Von Ausständen hört man heute noch weiter aus Hecklingen, Löderburg und Gänsefurt, wo Ochsenknechte die Arbeit niederlegten. In Gänsefurt soll in Folge persönlichen Eintretens des Herrn v. Trotha die Arbeit wieder aufgenommen sein. In Löderburg scheint es zu Ausschreitungen zwischen Futter- und Ochsenknechten gekommen zu sein, weil erstere weiterarbeiten wollten.

Kiel, 25. März. Das Panzerfahrzeug „Siegfried", welches bekanntlich auf der hiesigen Germaniawerft erbaut ist, absolvirte heute die Abnahme-Probefahrt, welcher die Vertreter der hiesigen kaiserlichen Werft und der Stations-Ingenieure beiwohnten. Nach Beendigung der Probefahrt begab sich das Panzerfahrzeug auf seinen früheren Liegeplatz.

Das Panzerschiff „Baden" hat heute von Neufahrwasser aus die Rückreise nach Kiel angetreten. An Stelle des Maschinen-Unteringenieurs Hoffmann ist der Maschinen-Unteringenieur Lehmann als leitender Ingenieur für die bevorstehende Probefahrt des Avisos „Jagd" kommandirt worden.

Der zum Chef des Kreuzergeschwaders ernannte bisherige Oberwerftdirektor der Werft Kiel, Kontreadmiral Valois, begiebt sich mit dem fahrplanmäßigen Postdampfer, welcher am 18. April Brindisi verläßt, nach Shanghai, um hier den Oberbefehl über das Kreuzergeschwader zu übernehmen. Bis zu seiner Abreise ist der genannte Flaggoffizier beurlaubt worden.

Zur Uebergabe der Seezeichen in der Eckernförder Bucht, welche vom 1. April ab in die Verwaltung der kaiserlichen Marine übergeht, traf heute der Kommissar der königlichen Regierung zu Schleswig, Baurath Edens, hier ein. Die Uebergabe begann heute.

Eisenach, 26. März. Nach dem „Gothaischen Tageblatt" verlautet bestimmt, daß der neue Staatsminister von Bonin am Donnerstag sein Rücktrittsgesuch eingereicht und am Sonntag eine Audienz beim Herzog gehabt habe.

Erlangen, 26. März. (B. T.) Aufsehen erregt der im Zeitraum einiger Tage erfolgte Selbstmord zweier zusammen wohnender im letzten Semester stehender Studenten.

Straßburg i. E., 26. März. In einer Reihe gegenwärtig noch in Elsaß-Lothringen geltender gesetzlicher Bestimmungen ist vorgesehen, daß den Beamten und Bediensteten, welche gewisse strafbare Handlungen zur Anzeige bringen, ein Theil der erkannten Geldstrafe zukomme. Solche Vorschriften bestehen u. A. noch für Anzeigen bei Eisenbahnpolizeivergehen, bei Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz über die Fuhrpolizei, gegen die Vorschriften über Fischereirecht und Fischereipolizei, gegen die Oktroivorschriften und bei gewissen Jagddelikten. Der Zweck der Zutheilung eines Theiles der Geldstrafen an die anzeigenden Beamten war ein doppelter, man wollte die Beamten zu besonderer Thätigkeit aneifern und ihnen eine Vermehrung ihres oft dürftigen Einkommens verschaffen. Die hieraus resultirende Einkommensvermehrung ist indessen, wie die Erfahrung gezeigt hat, eine sehr geringfügige und was die Aneiferung der Beamten zur größeren Dienstthätigkeit durch die Aussicht auf einen Strafantheil betrifft, so soll der Beamte aus Pflichtgefühl, nicht wegen Aussicht auf Geldbelohnung handeln. Besondere Verdienste können ja immerhin durch außerordentliche Remunerationen belohnt werden. Es ist deshalb dem Bundesrathe ein Gesetzentwurf unterbreitet worden, in welchem die Aufhebung aller jener oben genannten Bestimmungen angeordnet wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. März. (B. T.) Czechische Blätter behaupten, Kultusminister von Gautsch habe den Ultramontanen zugesagt, bei der Budgetdebatte bezüglich der Schulfrage eine Erklärung abzugeben, welche den klerikalen Wünschen wesentlich entgegenkommt. Demzufolge würden die Klerikalen für den Dispositionsfonds und das Unterrichtsbudget stimmen.

Pest, 26. März. (B. T.) Der Kriegsminister wird von den Delegationen einen Nachtragskredit von 4 Millionen Gulden für die Einführung rauchlosen Pulvers beanspruchen.

Frankreich.

Paris, 24. März. Der Artikel der „Kreuzzeitung" über „die Lücken unserer Wehrkraft" ist in hiesigen militärischen Kreisen sehr beachtet worden. Der Zufall will es, daß fast gleichzeitig in einigen hiesigen Blättern, so in der „Liberte", eine Kampagne gegen die Genietruppe eingeleitet wird, welche bedeutend verringert werden könne, — und ebenso auch gegen den Zivilkriegsminister. Die sehr besonnenen „Debats" beginnen ihren Leitartikel mit folgenden Worten: „Alle Welt weiß, daß Freycinet zwar sehr gern Konseil-Präsident geworden, aber sehr ungern Kriegsminister geblieben ist. Wenn er dem Präsidenten der Republik auf dessen dringende Bitte, seine Funktionen nicht aufzugeben, vornehm antwortete, er glaube seine Aufgabe im Kriegsministerium beendet zu haben, so bedeute das auf gut französisch, daß die Aera der Schwierigkeiten für den Minister beginne, welcher die dreijährige Dienstzeit durchgesetzt hat; indem er schwur, daß es nicht mehr kosten werde, so bedeutete das, daß es höchste Zeit sei, das Portefeuille und — die Verantwortung einem anderen zu überlassen. Diese kleine, ganz persönliche Berechnung ist nun vorläufig mißlungen, und Herr von Freycinet, Gefangener seines so billig erworbenen Rufes, hat nolens volens sich entschließen müssen, die Geschicke der Armee fernerhin zu leiten . . ." Das Blatt versucht nun den Nachweis, daß das neue Rekrutirungssystem das Gleichgewicht des Budgets störe, vor allem aber die Armee schwäche. So werde in diesem Jahre nur eine Klasse von Reservisten einberufen, statt zwei der Reserve und zwei der Territorial-Armee. Zum Schluß des Artikels heißt es: „Das unmittelbare Ergebniß der verfrühten Rücksendung der Jahresklasse 1885 ist, daß unsere Kompagnien, Schwadronen und Batterien von neuem stark geschwächt und daß unsere unteren Kadres mehr desorganisirt werden, als jemals früher, da die größte Zahl der Unteroffiziere und Korporale gleichzeitig zum heimathlichen Herd zurückkehrt. Aber die Folgen dieser unüberlegten Maßregel werden noch lange fühlbar sein, da die Effektivstärke der permanenten Armee bis zum Schluß der Uebergangsperiode bis Ende 1891, ja bis zu Frühjahr 1892, ein empfindliches Defizit aufweisen wird. Wer aber kann wissen, ob man nicht vor diesem Zeitpunkt bedauern wird, daß man einen Kriegsminister mit so beklagenswerthen Auskunftsmitteln ein künstliches budgetäres Gleichgewicht herstellen ließ."

Die Nachrichten, welche aus Berlin bis jetzt hier eingetroffen sind, lauten ungemein günstig. Jules Simon ist über seinen Empfang geradezu begeistert. Als Schriftsteller und Professor, als Gelehrter und Weltmann ist er ungemein zufrieden mit allem dem, was er sieht und hört und seine Privatbriefe sind voller Enthusiasmus. Ueber die Person Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm giebt er seiner größten Bewunderung Ausdruck.

Italien.

Rom, 26. März. Senat. Auf eine Anfrage Brioschis, der eine feste Regierung verlangt, erwidert der Ministerpräsident Crispi, er könne versichern, daß die letzten Ereignisse in Berlin die auswärtige Politik Italiens nicht beunruhigt hätten. Die Tripelallianz bleibe dadurch unverändert. Alsdann widerlegt Crispi die Ansicht Brioschis, daß die Politik der Regierung dahin gehe, große Rüstungen zu veranstalten. Italien habe wohl daran gethan, in die Tripelallianz einzutreten, es hätte dies thun müssen, wenn es dasselbe bisher nicht gethan hätte. Eine andere Politik hätte noch größere Ausgaben, größere Rüstungen veranlaßt, welche von den krankhaften Zuständen Europas abhingen. Italien sei nicht mächtig genug, um diese Lage zu ändern. Der Minister ist der Ansicht, die Rüstungen Italiens seien geringer als die anderer Länder. In Anbetracht jedoch, daß andere Nationen mehrere Millionen Soldaten unter Waffen stellten, könne man nicht sagen, daß Italien alles Nothwendige gethan habe. Trotzdem gestatte die gegenwärtige militärische Lage, gegen alle Eventualitäten Front zu machen, die darauf hinzielten, den Frieden zu stören, den man mit Aufbietung aller Kräfte aufrecht zu erhalten suche. Er hoffe, diese Erklärungen würden Brioschi zufrieden stellen und ihn zu der Einsicht bringen, daß die innere wie die auswärtige Politik des Landes nur das Ziel im Auge hatte, dem Lande eine gute Verwaltung und gute Finanzen zu sichern. Alfierie gegenüber bemerkt Crispi, die auswärtige Politik lasse sich nicht aus dem Stegreif machen, das Bündniß sei bereits im Jahre 1882 abgeschlossen worden, er sei nur bemüht gewesen, die Wirkungen desselben noch zu verbessern. Wenn Alfieri an seiner (des Ministers) Stelle wäre, so würde er wohl der Erst

sein, dem Bündniß Achtung zu verschaffen. Eine Politik der Neutralität, welcher Alfieri den Vorzug gebe, würde dem Lande bedeutendere Ausgaben und größere Rüstungen auferlegt haben.

Rom, 26. März. (B. T.) „Diritto“ jubelt darüber, daß mit der Demission Bismarcks die Kabinette von Wien und Rom eine „größere Unabhängigkeit von Berlin“ gewinnen würden. Beim Ablauf der Tripelallianz möge dann Italien mit Deutschland eine ehrenvolle Freundschaft fortsetzen, aber Oesterreich gegenüber, besonders hinsichtlich dessen Orientpolitik, andere Saiten aufziehen.

Spanien und Portugal.

Die sozialistische Strömung hat sich in jüngster Zeit auch in Spanien geltend gemacht. So feierten die spanischen Sozialisten in der vorigen Woche den Jahrestag der Pariser Kommune, wobei sie laut einem Madrider Telegramm des heute vorliegenden „Journal des Debats“ auch nicht unterließen, an die deutschen Sozialdemokraten Glückwünsche zu senden. Hervorgehoben wird jedoch, daß der Sozialismus in Spanien bisher zumeist nur in Katalonien Fortschritte gemacht hat, und zwar in den Industriezentren. Allerdings sind solche Fortschritte in gewissem Maße auch unter der Landbevölkerung Andalusiens zu verzeichnen. Nicht verhehlt werden dürfen andererseits die zahlreichen Mißstände der spanischen Verwaltung. So hob bei der Kammerdebatte über das Justizbudget ein Abgeordneter die beklagenswerthe Verwaltung des „Mustergefängnisses“ in Madrid hervor. Nicht nur, daß die daselbst befindlichen Gefangenen fortfahren, das Gefängniß am Tage zu verlassen, um, wenn es ihnen beliebt, zurückzukehren, erinnert es geradezu an die Operette, wenn weiter mitgetheilt wird, daß diese „fidelen Gefangenen“ ihr Tagewerk mit dem lukrativen Gewerbe des Schmuggels ausfüllen. Die Zolleinnahmen der Stadt Madrid leiden dadurch immerhin empfindlichen Schaden.

Großbritannien und Irland.

Aus **London** unter dem 25. März wird geschrieben:

„Gestern Nachmittag verließ die Königin Viktoria in Begleitung ihrer jüngsten Tochter Prinzeß von Battenberg und deren Gemahl Windsor, um sich über Portsmouth und Cherbourg nach Aix-les-Bains zu begeben. Sowohl das garstige naßkalte Wetter, wie ein heftiger Schnupfen der Prinzeß Beatrix machten noch bis zum letzten Augenblick den Aufschub der Reise wahrscheinlich, doch entschied schließlich die Ueberwindung aller Bedenken von Seite der genannten Prinzessin, welche erklärte, sich zur Reise wohl genug zu fühlen. Die Königin selbst reist auf dem Kontinent unter dem Namen einer „Gräfin von Balmoral“ und hat sich heute Vormittag, nach Erhalt der Londoner Post, auf der königlichen Yacht „Victoria and Albert“ eingeschifft, welche im Laufe des Nachmittags den Aermelkanal passiren wird. In Cherbourg soll gegen Abend noch auf dem Schiffe dinirt und sodann mit der französischen Westbahn via Caën und Nantes die Reise nach Paris fortgesetzt werden, woselbst kein Aufenthalt projektirt ist. Mittwoch Nachmittag 1/24 Uhr kommt die Königin in Aix-les-Bains an, wo das Haus „Mottet“ für ihren Empfang schon seit Wochen vorbereitet wurde. Hier will die Königin nahezu fünf Wochen die Kur gebrauchen und gegen Ende April über Darmstadt, wo sie ihren Schwiegersohn, den Großherzog von Hessen, zu besuchen gedenkt, nach England zurückkehren.“

Ueber den Empfang des Prinzen von Wales in der deutschen Reichshauptstadt ist man hier, besonders in den höchsten Kreisen, sehr angenehm berührt. Alle dem Prinzen erwiesenen Ehren, die in seiner Gegenwart stattfindenden militärischen Exerzitien, die Auszeichnungen, deren sich dessen Sohn Prinz Georg von Wales zu erfreuen hat, werden in der hiesigen Presse in spaltenlangen Artikeln in der sympathischsten Weise dargelegt. Dabei wird auch auf die politische Bedeutung des Besuches hingewiesen, indem beispielsweise die „Morning Post“ meint: „dieser Besuch sei gleichbedeutend mit dem Wiedereintritt Großbritanniens in das europäische Staatenkonzert und bilde das äußere Zeichen einer Politik, welche das gebieterische Interesse Englands an den Problemen Europas anerkenne“, während die „Times“ in Bezug auf die kontinentalen Beziehungen Großbritanniens ausführt: „die insulare Lage gewähre England allerdings eine größere Freiheit des Handelns, als allen anderen europäischen Staaten, aber der Kanal sei nicht der atlantische Ozean und die Idee, daß Großbritannien sich von dem europäischen System mit der Leichtigkeit und Vollständigkeit der transatlantischen Republik absondern kann, sei der eitelste aller eiteln Gedanken. Die Rede des Kaisers Wilhelm, bei Begrüßung des Prinzen von Wales als Stellvertreter der Königin, mache es klar, daß er die wahre Grundlage der zwischen England und Deutschland bestehenden glücklichen Beziehungen versteht und würdigt“.

Rußland.

† **Petersburg**, 26. März. Die Weltreise des Thronfolgers ist bis zum Spätherbst verschoben, derselbe reist zu den Manövern nach Krasnoje Selo und wird mit dem Zaren den im August stattfindenden Manövern in Kiew beiwohnen und dann mit der kaiserlichen Familie längern Aufenthalt auf der Krim nehmen.

Afrika.

Den „Hamburg. Nachr.“ ist ein Brief aus Bagamoyo vom 26. Februar zugegangen, dem wir Folgendes entnehmen:

„In Bagamoyo wird an der Herstellung der Faktorei und an der Karawanserei eifrig gearbeitet, und in kurzer Zeit werden die Gebäude fertig sein. Der Karawanenverkehr ist in erfreulicher Zunahme begriffen, fast täglich kommen kleinere Trupps aus dem Innern an, namentlich solche mit Elephantenzähnen; auch Nashörner- und Nilpferd-Zähne sind in Menge vorhanden. Nach dem Innern werden auch viele größere Karawanen mit Tauschartikeln von den hier wohnenden Indiern gesandt. Die am Kinganifluß gelegene Station Mtoni, bei welcher eine Fähre über den Fluß führt, ermöglicht eine genaue Kontrolle der einkommenden Waaren. Die Karawanenstraße von Bagamoyo bis Mpwapwa ist vollständig sicher und sind außerdem zu deren Bewachung an mehreren Orten kleinere Detachements unserer Truppen stationirt. Von den seiner Zeit von Buschiri gegen uns aufgereizten und von uns bei Yombo geschlagenen Mafitis wird aus dem Innern berichtet, daß dieselben unter fünf Häuptlingen stehen und jetzt das Bedürfniß nach Frieden zeigen. Eine größere Abtheilung unserer Askaris wurde von ihnen freundlich aufgenommen und beschenkt. Die Mafitis baten, daß die Deutschen den Leuten von Usaramo sagen möchten, sie sollten doch die dort noch einzeln herumirrenden Mafitis in ihre Heimath zurückschicken und nicht mehr tödten, wie bisher geschehen. Die Usaramos können natürlich die Greuel nicht so leicht vergessen, welche die Mafitis in ihrem Lande begangen haben; sie werden jedoch den Deutschen unweigerlich Folge leisten, wenn diese ihnen die weitere Verfolgung der Zurückgebliebenen untersagen.“

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. März. Nachdem im vergangenen Jahr im Theater ein Phonograph von sehr zweifelhaftem Werthe gezeigt worden ist, werden wir demnächst Gelegenheit haben, einen echten-Edison-Phonographen der neuesten Konstruktion zu bewundern. Der Physiker Herr Erdholdus Frankloff wird in den nächsten Tagen mit einem solchen hierselbst eintreffen und denselben demonstriren. Wir zweifeln nicht, daß die Vorführungen von allen Gebildeten besucht werden und werden wir nach der ersten Vorführung ausführlich darüber berichten.

— Ornithologischer Verein. Sitzung am 24. März. Vorsitzender Herr Major a. D. Langemack. Die Versammlung beschließt einstimmig, im Jahre 1891 eine Verbands-Geflügel-Ausstellumg in Stettin zu veranstalten. Die näheren Besprechungen hierüber werden auf die nächste Sitzung, am 14. April, vertagt. — Aus der Mitte der Versammlung werden einige Beschwerden über unpünktliche Zusendung der Zeitschrift laut. Herr Röhl verspricht Abhülfe derselben. — Herr Kandeler theilt mit, daß die Waldschnepfe auf ihrem Zuge in diesem Frühjahr unsere Gegenden nur sehr wenig besucht. Bis jetzt ist in der Oberförsterei Stolzenburg eine erlegt. In der v. Enckevort-Vogelsanger Forst bei Ueckermünde, welche für die Schnepfe sehr günstige Terrainverhältnisse hat, sind bis jetzt erst 6—8 Stück erlegt, während in früheren Jahren dort 60—70 Stück geschossen wurden. Die Weindrossel, Furdux iliacus, ist dagegen schon in großen Zügen eingetroffen. Ferner wird noch berichtet, daß am 23. d. Mts. bei Eckerberg ein nach Tausenden zählender Zug des grauen Hänflings, Pr. cannabina, daß die Kraniche hier am 23., und die Kibitze am 9. März zuerst beobachtet worden. Herr Scharffe hat eine größere Zahl Nistkästchen am Schwanenteich und auf dem Nemitzer Kirchhof anbringen lassen, dieselben sind sogleich von den Staaren bezogen. Interessant ist es, am Schwanenteich die Kämpfe um die Brutstätten zu beobachten. Glücklicher Weise behaupten in den meisten Fällen die Staare das Feld. — Zur Aufnahme wurden 3 neue Mitglieder vorgeschlagen.

* Die Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts hatte sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem Schlossergesellen Paul Aust aus Kammin zu beschäftigen, weil derselbe der Körperverletzung beschuldigt war. Am 19. Januar d. J. war der Angeklagte mit mehreren seiner Bekannten in einem Tanzlokale außerhalb Kammins zusammen. Etwa gegen 9 Uhr brachen dieselben auf, um sich nach Hause zu begeben. Auf dem Rückwege entstand unter ihnen Streit, der bald zu den gröblichsten Thätlichkeiten führte. Unweit des Kirchhofs ging Aust auf den jugendlichen Arbeiter Schmiedeberg los und mißhandelte ihn in unverantwortlichster Weise, griff schließlich zum Messer noch und versetzte seinem Gegner einen Stich in die **Brust**. Durch die heutige Beweisaufnahme wurde der Angeklagte, der sich aufs Leugnen legte, seiner Rohheit überführt und mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wegen Betruges hatte sich ferner der frühere Bureauvorsteher Max Jähnke aus Pölitz vor der Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Jähnke war von Mai 1889 bis bis Februar d. J. bei Herrn Justizrath Bohm hierselbst angestellt und bezog ein Gehalt von 80 Mark monatlich. Der Angeklagte führte ein ziemlich leichtsinniges Leben und war es ihm deshalb nicht möglich, mit seinem Monatsgelde auszukommen. Nach und nach wurde er untreu und machte sich im Januar und Februar d. J. des Betruges in 4 Fällen schuldig. J. nahm Gelder in Empfang, über die er zu quittiren berechtigt war. Das Abführen der Summen unterließ er aber, sondern ließ das Geld in Höhe von 153 Mark 60 Pf. in seine Tasche wandern. Die Beweisaufnahme ergab die Untreue des Angeklagten und mit Rücksicht auf sein offenes Geständniß erkannte der Gerichtshof auf 6 Monate Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust.

— Tausende von Personen hatten sich heute Mittag auf dem Paradeplatz aufgestellt, angelockt durch ein militärisches Schauspiel. Der Kommandeur der 3. Division, General-Lieutenant Freiherr Röder von Diersburg, hielt Abschiedsparade über das 34. Infanterie-Regiment ab. Das Regiment hatte auf dem Paradeplatz Aufstellung genommen und nachdem Se. Excellenz die Front abgeschritten und an die Offiziere freundliche Worte gerichtet hatte, ließ er die Avancirten austreten und sprach jeden Einzelnen freundlich an. Ein Parademarsch in Zügen machte den Schluß des militärischen Schauspiels.

— In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung der Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths und der Kirchengemeinde-Vertretung von St. Jakobi wurde beschlossen, den bisherigen 5jährigen Etat pro 1885/90 noch auf 1 Jahr zu verlängern. Dem Gemeinde-Kirchenrath wurde Vollmacht ertheilt, bei den betreffenden Behörden zu beantragen, daß die der Kirche zustehenden Stolgebühren für Leichen abgelöst werden und der rechnungsmäßige Ausfall durch eine Kirchensteuer von der Gemeinde erhoben wird. Ferner wurde beschlossen, für die Stellvertretung des erkrankten Rendanten Karow eine Remuneration von 75 Mark pro Monat zu zahlen.

* Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Roßmarktstraße 2 gerufen. Daselbst war die Deckenverschalung und Fußbodenbekleidung durch Funken einer Lampe in Brand gerathen. Die Feuerwehr hatte nach kurzer Thätigkeit den Brand mittelst einer Handspritze gelöscht.

— Die „Münchener Medizinische Wochenschrift“ berichtet: „Die Brehmsche Heilanstalt für Lungenkranke in Görbersdorf (Schlesien) wird der ärztlichen Leitung von Dr. Felix Wolff aus Hamburg unterstellt, einer anerkannt tüchtigen Kraft, die die besten Garantien für das fernere Gedeihen dieser berühmten Heilanstalt bietet.“ — Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir über den Nachfolger des Begründers der Schwindsuchtstherapie folgende Notizen: Dr. Wolff war in Hamburg langjähriger Mitarbeiter Prof. Curschmanns am Hamburger allgemeinen Krankenhaus, wo er sich besonders für Brusterkrankungen interessirte, reiche klinische Erfahrungen sammelte und gleichzeitig in seinem Fach schriftstellerisch thätig war; augenblicklich ist er noch Arzt am allgemeinen Krankenhaus in Hamburg. Seine Berufung wurde durch Professor Curschmann vermittelt, welchen in seinem ärztlichen Verkehr mit ihm Gelegenheit hatte, seine Fähigkeiten kennen zu lernen. Der Antritt Dr. Wolffs in seiner neuen Stellung wird au 1. April d. J. erfolgen.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 26. März. Der heutige Viehmarkt war wieder vom besten Wetter begünstigt und wies einen regen Besuch, sowie starken Auftrieb von Vieh auf. Pferde waren sehr zahlreich eingetroffen, die den großen Händlern gehörten, die es vorgezogen, den gestern in Treptow wieder vom Bauernverein arrangirten Markt nicht zu besuchen, da dort mehr eine Viehausstellung wie Geschäftsmarkt ist, und das richtige Geschäft in Kauf und Verkauf immer sich hier abwickelt. Es war denn auch ein recht lebhafter Handel, hauptsächlich in kräftigen Arbeitspferden vorhanden; Kühe, die auch recht zahlreich aufgetrieben waren, aber sich größtentheils in den Händen der Händler befanden, erzielten je nach Qualität und Race ganz enorme Preise. — Der langjährige Vorsteher unserer Stadtverordneten, Herr Rechnungsrath Weiße hat, diese Stellung niedergelegt, sowie auch überhaupt sein Mandat als Stadtverordneter, nur ist uns nicht bekannt geworden, welche Gründe denselben hierzu bewogen haben. — Im Gymnasium wurde heute der Unterricht geschlossen und begannen die Osterferien für Lehrer und Schüler; nur diejenigen von den Letztgenannten außerhalb zu Hause gehörenden müssen noch bis Sonntag hier bleiben, die eingesegnet werden.

Loitz, 24. März. In der gestrigen Versammlung des Bürger-Vereins stand in erster Linie wieder die Eisenbahn-Angelegenheit auf der Tagesordnung. Zwei Mitglieder, die dem gewählten Eisenbahnkomitee angehören, erstatteten Bericht über den jetzigen Stand der Verhandlungen. Darnach seien die zustimmenden Unterschriften für die Petition vom Lande zahlreich eingegangen. Ablehnend hätten sich einige Landleute verhalten, welche von dem Bau einer Eisenbahn durch ihre Feldmarken eine Erschwerung der Bewirthschaftung ihrer Güter erwarten. Weitere Aufmunterung sei aus Greifswald gekommen, wo sich eine immermehr wachsende Agitation für die Linie Greifswald-Demmin bemerkbar mache. Noch in dieser Woche werde das Komitee Beschlüsse über die Absendung von Deputationen an die Spitzen der betreffenden Behörden fassen. Von allen Seiten wurde eine noch größere Beschleunigung der zu unternehmenden Schritte empfohlen, welche Wünsche auszuführen als unmöglich bezeichnet wurden, weil dem Komitee meist Landleute angehörten, die zu beiden Seiten und entfernt von Loitz wohnen.

Kunst und Literatur.

Lohmann Geschichtsdramen. Leipzig bei J. J. Weber. Der Verfasser hat eine Reihe von Geschichtsdramen verfaßt, in denen er die interessantesten Begebenheiten der Geschichte in dramatischer Form vorführt, Die Sprache ist edel und voll Gluth, dagegen will uns die dramatische Entwickelung nicht genügen; man sieht und weiß den Ausgang, und darunter leidet die Spannung des Lesers. Wenn der Verfasser sich noch die Kunst dramatischer Entwickelung in Shakespeare's Weise aneignet, kann er sehr Tüchtiges leisten. [58]

Stanley's neues Reisewerk. Die Verlagsbuchhandlung F. A. Brockhaus in Leipzig hat das Verlagsrecht der deutschen autorisirten Ausgabe von Stanley's neuem Reisewerk über seine Expedition zur Befreiung Emin Pascha's erworben. Diese Ausgabe wird gleichzeitig mit der englischen erscheinen, voraussichtlich Ende Mai oder Anfang Juni. Stanley bleibt vorläufig in Kairo, um das Werk zu vollenden, und hat bereits die ersten Kapitel geschrieben. Zahlreiche Abbildungen und Karten werden beigegeben.

Die als Vorläufer zu diesem Werke zu betrachtende kleine Schrift: „Stanley's Briefe über Emin Pascha's Befreiung“ (9 Bogen, Preis 1 Mark 50 Pf.) hat in der in demselben Verlage erschienenen deutschen autorisirten Ausgabe binnen 4 Wochen bereits 10 Auflagen erlebt: der beste Beweis des lebhaften Interesses, welches in Deutschland für Stanley und Emin Pascha herrscht. [33]

Vermischte Nachrichten.

Bromberg, 26. März. Ueber den Brand des Stadttheaters wird der „Pos. Ztg.“ berichtet: Das Feuer, welches, wie mitgetheilt, gestern unser Stadttheater in Asche legte, brach auf dem Bühnenraum um 2 1/4 Uhr Nachmittags aus, wodurch, ist noch nicht festgestellt. Bis 1 Uhr hatte die Probe gewährt, und um diese Zeit hatten sämmtliche Schauspieler das Gebäude verlassen. In dem Garderobezimmer befand sich nur der Theaterschneider. Durch ein eigenthümliches Geprassel im Bühnenraum aufmerksam gemacht, öffnete er die Thür zur Bühne und sah den ganzen Raum mit Rauch angefüllt. Nunmehr stürzte er zur Außenthür, welche in diesem Augenblicke auch schon von einem Passanten geöffnet wurde, der den Brand durch hervorqualmenden Rauch bemerkt hatte, und lief zu der in der nächsten Nähe befindlichen Feuerwache. In kurzer Zeit erschien dieselbe mit den nöthigen Löschgeräthschaften und begann das Rettungswerk. Die Bühne stand in vollen Flammen, bald darauf auch das Holzgebälk des Zuschauerraums. Zu retten gab es da nicht mehr viel. Nur aus dem Restaurationsraume, der sich im Vorderanbau in der zweiten Etage befindet, wurden die Möbelstücke ꝛc. heruntergeholt. Dieser Vorderbau ist übrigens auch durch die Thätigkeit der Löschmannschaften erhalten worden; sonst aber ist das Theater total ausgebrannt, nur die Mauerwände sind stehen geblieben. Mitverbrannt sind dem Direktor Schönerstädt eine Menge Garderobenstücke und Theaterrequisiten.

— Aus Elberfeld wird von der Eisenbahn-Unfallstätte gemeldet, daß an der Herausschaffung der Trümmer aus der Wupper nach unausgesetzt gearbeitet wird. Dennoch ist erst derjenige Theil entfernt, der über dem Wasserspiegel lag. Etwa 16 Waggons liegen noch tief eingebohrt in dem etwa 7 Fuß tiefen Schlamm der Wupper. Unter diesen Trümmern liegen vermuthlich auch noch die Leichen der beiden verunglückten Bremser. Um die Arbeiten überhaupt möglich zu machen, soll das Wasser der Wupper durch Benutzung eines Mühlenwehrs abgelassen und damit die Unfallstätte möglichst trockengelegt werden. Genaue Feststellungen bezüglich des Schadens haben bisher noch nicht erfolgen können; nach einer oberflächlichen Schätzung jedoch dürfte der ganze Schaden 400—500,000 Mark betragen. Eine ganz erkleckliche Summe davon entfällt auf die Kosten der Aufräumungsarbeiten.

Börsen-Berichte.

Stettin, 27. März. Wetter: Schön. Nachts Regen. Temperatur + 10° Reaumur. Barometer 28″ 3‴. Wind: WSW.

Weizen etwas matter, per 1000 Kilogr. loko 180—187 bez., per April-Mai 186 bez., per Mai-Juni 187 bez., per Juni-Juli 189 bis 188,50—189 bez., per September-Oktober 178 bez., 177,50 B. u. G.

Roggen matter, per 1000 Kilogr. loko 160—165 bez., per April-Mai 164—163,50 bis 164 bez., per Mai-Juni 163,50 bez., per Juni-Juli 163,50 bez., per September-Oktober 152 bis 152,50 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 157—164 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 68,50 B., per März 67,50 B., per April-Mai 67,50 B., per September-Oktober 57 B.

Petroleum loko — versteuert.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 33,6 nom., do. 50er 53,3 nom., per April-Mai 70er 33,8 G., per August-September 70er 35,1 nom.

Berlin, 26. März. Weizen per April-Mai 194,00—193,75 M, per Juni-Juli 193,75 M per Septbr.-Oktober 183,50 M.

Roggen per April-Mai 169,25—169,00 Mk. per Juni-Juli 164,75 M., per Septbr.-Oktober 156,00 M.

Rüböl per April-Mai 67,40 Mk., per Sept.-Okt. 56,30 M.

Spiritus loko 50er 54,10 M., loko 70er 34,40 Mk., per April-Mai 70er 34,10 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,30 M.

Hafer April-Mai 162,50

Petroleum März 22,90 Mk.

London. Wetter: trübe.

Berlin, 27. März. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105,20
do. do.	3 1/2%	101,20
Pomm. Pfandbriefe	3 1/2%	98,20
Italienische Rente		91,70
Ungar. Goldrente		86,90
Rumän. 1881er amort. Rente		96,90
Serbische 5% Rente		82,70
Russ. II. Orient.-Anl.		68,40
do. Boden-Credit	4 1/2%	98,40
do. Anl. von 1884		—,—
do. do. von 1880		93,70
Oesterr. Banknoten		170,70
Russ. Banknot. Cassa		220,90
do. do. Ultimo		220,70
Nat.-Hyp.-Cred.-G.	5%	—,—
do. (110)	4 1/2%	104,00
do. (110)	4%	100,70
do. (100)	4%	
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	97,00
I. Emission		91 50
Petersburg kurz		219 90
London kurz		203,65
London lang		202 40

Amsterdam kurz	168,60
Paris kurz	80,75
Belgien kurz	80,75
Bredow. Cement-Fabr.	142,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	102,10
Stett. Vulc.-Priorität.	112,00
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	125,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	360,00
„Union“, Fabrik chem. Produkte	135,75
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	230 25
Oesterr. Credit	167,70
Laurahütte	145,20
Dortm. Union St.-Pr. 6%	93 20
Ostpreuß. Südbahn	92,70
Marienburg-Mlawkabahn	60,75
Mainzerbahn	118,90
Lombarden	52,50
Franzosen	93 20

Tendenz: fest.

Hamburg, 26. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 85,50, per Mai 85,50, per September 82,75, per Dezember 78,25. Behauptet.

Hamburg, 26. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März 12,10, per Mai 12,22 1/2, per Juli 12,40, per August 12,45. Fest.

Bremen, 26. März. Aktien des Norddeutschen Lloyd 154,00 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,65 B.

Wien, 26. März, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,99 G., 9,04 B., per Herbst 7,98 G., 8,03 B. Roggen per Frühjahr 8,47 G., 8,52 B., per Herbst 6,80 G., 6,85 B. Mais per Mai-Juni 5,14 G., 5,19 B., per Juli-August 5,28 G., 5,33 B. Hafer per Frühjahr 8,52 G., 8,57 B., per Herbst 6,34 G., 6,39 B.

Pest, 26. März, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,63 G., 8,65 B., per Herbst 7,66 G., 7,68 B. Hafer per Frühjahr 8,20 G., 8,22 B., per Herbst 5,92 G., 5,94 B. Neuer Mais 4,85 G., 4,87 B. Kohlraps per August-Dezember 12,25—12 3/8. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 26. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März —, per Mai 201, per November 192. Roggen loko still, auf Termine niedriger, per März 144—143—142, per Mai 138—139—138—137, per Oktober 132 bis 131—130. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 34,50, per Mai 33,50, per Herbst 30 3/8.

Amsterdam, 26. März. Java-Kaffee good ordinary 56,00.

Amsterdam, 26. März, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 55,00.

Antwerpen, 26. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,50 bez., 16 5/8 B., per März 16 5/8 bez., 16,50 B., per April 16,50 B., per September-Dezember 17,00 bez. u. B. Ruhig.

Paris, 26. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Träge.

		Kours v. 25.
3% amortisirb. Rente	92,40	92,40
3% Rente	87,97 1/2	87,95
4 1/2% Anleihe	105,85	105,85
Italienische 5% Rente	92,20	92,30
Oesterr. Goldrente	94 5/8	94 7/8
4% ungar. Goldrente	86,00	86 3/8
4% Russen de 1880	94,60	94,60
4% Russen de 1889	94,10	94,20
4% unifiz. Egypter	477,81	477,50
4% Spanier äußere Anleihe	73,25	73 3/8
Convert. Türken	18,07 1/2	18,10
Türkische Loose	71,40	71,50
5% privil. Türk.-Obligationen	487,50	487,00
Franzosen	467,50	468,75
Lombarden	280,00	280,00
„ Prioritäten	316,25	316,25
Banque ottomane	536,25	537,50
„ de Paris	783,75	787,50
„ d'escompte	517,50	517,50
Crédit foncier	1311,25	1315,00
„ mobilier	470,00	471,25
Meridional-Aktien	676,25	677,50
Panama-Kanal-Aktien	51,25	51,25
„ 5% Obligationen	38,00	36,00
Rio Tinto-Aktien	409,30	404,30
Suezkanal-Aktien	2310,00	2311,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122 9/16
Wechsel auf London kurz	25,20	25,21 1/2
Cheque auf London	25,22	25,23 1/2
Comptoir d'Escompte 131.	618,75	617,50

Paris, 26. März, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 30,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,30, per April 34,50, per Mai-August 35,10, per Oktober-Januar 35,10.

Paris, 26. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 30,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,30, per April 34,60, per Mai-August 35,10, per Oktober-Januar 35,10.

Paris, 26. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 24,40, per April 24,40, per Mai-Juni 24,30, per Mai-August 24,25. Roggen ruhig, per März 17,30, per Mai-August 15,75. Mehl ruhig, per März 53,10, per April 53,00, per Mai-Juni 53,30, per Mai-August 53,60. Rüböl fest, per März 70,00, per April 70,00, per Mai-Juni 70,50, per September-Dezember 67,75. Spiritus ruhig, per März 35,75, per April 36,00, per Mai-August 36,75, per September-Dezember 37,75. — Wetter: Bedeckt.

London, 26. März. 96% Javazucker 15,00 träge. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,00 träge. Centrifugal Cuba —,—.

London, 26. März. Chili-Kupfer 48 3/8, per 3 Monat 48 5/8.

London, 26. März. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Leith, 26. März, Nachm. Getreidemarkt. Sehr träge, alle Artikel weichend.

Glasgow, 26. März, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 51 Sh. 4 d.

Newyork, 26. März, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April 84 7/8. Weizen per Mai 88,00.

Newyork, 26. März. Wechsel auf London 4,84. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,50, Pipe line certificates per April — D. 85 1/8 C., Mehl 2 D. 60 C. Rother Winter-Weizen — D. 89 3/8 C. Weizen per laufenden Monat — D. 87 1/2 C., per April — D. 87 1/8 C., per Mai — D. 87 1/2 C. Getreidefracht 3,50. Mais 37 3/8. Zucker 4 7/8. Schmalz loko 6,55. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,50. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,67. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,17. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 88,00.

Telegraphische Depeschen.

Reichenberg, 26. März. In den Ortschaften Friedrichswalde, Grenzendorf, Johannesberg und deren Umgebung ist ein Glasarbeiter-Streik ausgebrochen.

Triest, 26. März. Heute Abend 9 Uhr 20 Minuten wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt.

Krakau, 26. März. Der Untersuchungsrichter Goldstein wurde mit bedeutender Polizeiassistenz nach Brzegi im Bezirk Wieliczka entsendet. Bei dem Ortsrichter erfolgte eine Haussuchung und es wurde ein Sack voll nihilistischer und sozialistischer Druckschriften konfiszirt.

Oedenburg, 26. März. Eine Feuersbrunst zerstörte das ganze Dorf Jömers.

Paris, 26. März. Die Polizei erhöht ihre Wachsamkeit, da die heimliche Ankunft Boulangers signalisirt wurde.

Paris, 26. März. Der Kronprinz von Schweden ist heute hier angekommen.

Paris, 26. März. Der Kriegsminister weigerte sich nach den gemachten Proben, den Ankauf der Erfindung von Dynamit-Kanonen zu befürworten, welche zwei amerikanische Ingenieure empfohlen und angeboten hatten.

Aix-les-Bains, 26. März. Die Königin von England läßt hier eine Villa bauen auf einem schon seit drei Jahren angekauften Terrain. Ihre Majestät beabsichtigen einen längeren Aufenthalt in Frankreich zu nehmen und wird täglich die Staatsnachrichten aus England erhalten.

London, 26. März. Der König der Belgier ist heute hier eingetroffen.

London, 26. März. Sommervell (kons.) wurde heute mit einer Majorität von 130 Stimmen gegen Routledge (Gladstonianer) zum Abgeordneten für Ayr (Schottland) gewählt. Der frühere Abgeordnete war Gladstonianer. Die Konservativen gewinnen somit einen Sitz.

London, 27. März. Die Aufregung in Jamaika, wegen der Anwesenheit russischer Kriegsschiffe, ist groß. Von zuständiger Seite wird behauptet, es sei den Russen nicht erlaubt, in Portugal zu landen.

London, 26. März. Heute Nachmittag fand auf der Themse zwischen Putney und Mortlake der Austrag der zwischen den Studenten der Universitäten von Oxford und Cambridge stattgefundenen Wetten seine Erledigung — Oxford siegte.

Belgrad, 26. März. Die Staatsraths-Frage ist gelöst; Kristic, Jovan Gjaja und Arakumovic zogen ihre Demission zurück und die Sanktion aller gewählten Mitglieder von Seiten der Regentschaft kann sonach erfolgen. In Betreff der Rekonstruktion des Kabinets verlautet, daß der Minister des Aeußern Sava Grnic im Amte verbleibt, daß aber der Eintritt Nikola Pisicis in das Kabinet an maßgebender Stelle bestritten wird.

Sofia, 26. März. Wie verlautet, habe Panitza nunmehr ein umfassendes Geständniß über die beabsichtigte Verschwörung, welche eine Versöhnung Bulgariens mit Rußland herbeiführen sollte, abgelegt. Es ist noch nicht festgestellt, wann der Prozeß anfangen wird.

Newyork, 26. Der berüchtigte Schwindler Ludwig Romayne, Inhaber einer Heiraths-Agentur, hat sich erschossen.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Berlin, 27. März. Abgeordnetenhaus. Auf die Interpellation, betreffend die Unterstützung der Hinterbliebenen des bei den sozialistischen Unruhen in Köpenick getödteten Gendarmen Müller, erklärt Minister Herrfurth, die Regierung habe bereits vor der Interpellation so weit möglich finanziell unterstützt und werde weiter dafür sorgen, die Familie vor Nahrungssorgen zu schützen und den Kindern eine tüchtige Erziehung zu geben. Er glaube hierdurch den Hinterbliebenen besser und rascher geholfen als durch ein gewünschtes Spezialgesetz.

Essen a. R., 27. März. Die „Rhein.-Westf. Zeitung“ meldet: Auf der Zeche „Konsolidation“ bei Schalke sind bei der heutigen Morgenschicht 76 von 420 mit Schicht 1, 75 von 410 mit Schicht 2, 210 von 470 mit Schicht 3 angefahren. Die Zeche „Konsolidation“ theilt den Abnehmern mit, daß in Folge des Ausstandes die Kohlenlieferungen unmöglich. Auf den Zechen „Shamrock“, „Wilhelmine“ und „Viktoria“ arbeitet Alles.

Wien, 27. März. Das Abgeordnetenhaus genehmigte das Uebereinkommen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn betreffs Unterstützung hülfsbedürftiger Seeleute debattelos.

Canea, 27. März. Einer amtlichen Meldung zufolge hätte die Pforte die jüngsten auf Einsperrung lautenden kriegsrechtlichen Verurtheilungen aufgehoben und dieselben in Geldstrafen umgewandelt.

Offene Stellen.

Männliche.

1 **Schneidergeselle** a. Woche u. g. Lagerarbeit verl. **E. Berndt,** Wilhelmstr. 15, Hof 4 Tr.

Gesucht ein Arbeiter, der schon im Eisenwaarengeschäft gewesen und packen kann. **J. P. Degner.**

1 Knabe, der Lust hat Schmied zu werden, w. sof. od. sp. verlangt Bogisstraße 17. Das. wird auch ein Schmiedegeselle gesucht.

Westenarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei **Louis Asch,** Schulzenstr. 16.

1 Schneidergesellen auf Woche für bestellte Arbeit verlangt **Rehberg,** Elisabethstraße 20.

Tüchti e Rock- und **Tagschneider** werden verlangt. **A. Gaedke,** Breitestr. 35.

Schneidergesellen für bestellte Arbeit auf Stück, Woche, verlangt sogleich **J. Dittberner,** Albrechtstr. 2, 3 Tr.

Ein **Schneidergeselle** auf Woche wird verlangt. **A. Luckow,** Schneidermstr., Oberwiek 28, 1.

1 Lehrling kann sofort oder später eintreten bei **E. Rose,** Uhrmacher, Bredow.

Ein junger nüchterner Hausdiener wird zum 1. April nach einem Badeort verlangt. Zu melden von 10 Uhr ab bei **Kieckbusch,** Lindenstr. 17, h. 2 Tr.

1 Lehrling für die **Blockmacherei** und **Drechslerei** (Sohn achtbarer Eltern) sucht per **sofort** **A. Holldorff,** Grabow a. O.

1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt Birkenallee 30, part.

Gute Rockarbeiter für bestellte Arbeit auf Woche verlangt **G. Reich,** Burscherstr. 5, H. 2 Tr.

Ein Knabe, der Kürschner werden will, kann gegen Kostgeld eintreten. **Gebr. Gelien,** Kohlmarkt 2.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf Stück, gute Lagerarbeit, findet sogleich dauernde Beschäftigung. **J. Spieker,** Schneidermeister, Burscherstr. 4, Hof 1 Tr.

Tüchtige Militärschneider verlangt **A. Gaedke,** Breitestr. 35, 1 Tr.

Einen tüchtigen Schneidergesellen auf Woche für bestellte Arbeit verlangt **E. Sachs,** Augustastraße 6, 3 Tr.

Knechte, Hauskn., Kuhfütt., viele Mädch., a. Landmädch. verlangt, Monat 12 ℳ, **Liebenow,** Krautmarkt.

1 Lehrling für meine Tuchhandlung suche baldigst; Stationsentschädigung in jährlich steigender Art gewähre ich. **Bernhard Cords,** Reifschlägerstr. 3.

Weibliche.

Arbeiterinnen auf bessere Anzüge 1—6 wollen sich melden bei **Max Keibel, Schulzenstr.**

Hosennähterinnen in und außer dem Hause, auch zum Lernen, werden verlangt Rosengarten 52, 3 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Frauenstraße 13, 3 Tr.

Junge Mädchen können das **Wäschenähen sauber** und **gründlich** erlernen. **A. Klatt,** Pölitzerstraße 102.

Noch 2 tüchtige Maschinen- und 4 Handnähterinnen werden sofort verlangt Elisabethstr. 11, H. 1 Tr. l.

Handnähterinnen auf Hosen und Nähterinnen außer dem Hause werden verlangt gr. Domstr. 17, 2 Tr.

1 Maschinennähter. auf Hosen w. vl. Frauenstr. 10, II.

Geübte Hand- und Maschinennähterinnen verlangt Grabow, Langestraße 60, 2 Tr. r.

Nähterinnen auf nur gute Bortwesten in u. außer dem Hause verlangt große Wollweberstr. 63, v. 2 Tr.

Maschinennähterin auf Kindergarderobe verlangt Heinrichstraße 13, 1 Tr. links.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Hosen auß. dem Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Nähterinnen auf Westen werden außer dem Hause b. hohem Lohn verlangt gr. Wollweberstr. 20/21, v. III r.

Handnähterinnen auf große Knabenanzüge, Woche 5—6 Mk. Lohn, verl. Rosengarten 31, v. 1 Tr.

Mädchen für leichtere Arbeiten finden Beschäftigung in **R. Grassmann's** Buchbinderei, Kirchplatz 3.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause werden verlangt Hohenzollernstraße 5, 2. Aufg. 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Jackets werden verlangt Klosterhof 11, vorn 3 Tr. l.

Eine Frau zum Flaschenspülen wird verlangt Moltkestraße 20 im Bierkeller.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause erhalten stets dauernde Beschäftigung Baumstraße 8, 3 Tr. r.

Hand- und **Maschinennähterinnen** auf gute Stoffhosen verlangt **Koch,** Mönchenstraße 8.

Mädchen zum Anlernen auf Jackets und Paletots werden verlangt Bugenhagenstr. 3, H. part.

Nähterinnen auf **Westen** werden für dauernd bei hohem Lohn verlangt Mühlenbergstr. 10, 2 Tr. l.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

1 o. nücht. unverh. j. Mann vom Lande w. Stell. b Kaufm., Weinh. o. dgl. Zu erfr. Baumstr. 27, II. b. Bruse

Vermiethungen.

Wohnungen.

Wallstr. 38 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör per 1. April miethsfrei. Auch zu Komtoir-Zwecken geeignet.

2, 3 und 5 Stuben sind zum 1. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, I.

Lindenstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör für 40 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

1 freundliche Wohnung von 2 Stuben und Wasserleitung ist gleich oder später zu verm. Oberwiek 43, 1

Charlottenstr. 3 ist 1 Wohnung v. 3 Stub. z. 1. April oder später zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Zu 4 Mark 7 Meter **schwarzen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark 7 Meter **grauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark 7 Meter **blauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark 7 Meter **braunen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 3 Mark 50 Pf. 7 Meter starken Stoff zu einem vollkommenen Strapazier-Anzug in allen möglichen Farben.

Zu 4 Mark 80 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.

Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 8 Mark 3¼ Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.

Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.

Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 12 Mark 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.

Zu 13 Mark 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 16 Mark 50 Pfg. Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.

Zu 20 Mark 3⅓ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.

Zu 24 Mark 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.

Zu 30 Mark 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.

Zu 50 Pfennig Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.

Zu 1 Mark Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 2 Mark Stoff zu einer farbigen Tuchweste.

Zu 2 Mark Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.

Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.

Zu 9 Mark 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.

Zu 4 Mark 50 Pfg. 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.

Zu 4 Mark 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.

Zu 7 Mark 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 8 Mark 1½ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.

Zu 9 Mark 2¼ Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.

Zu 12 Mark 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.

Zu 15 Mark 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletots oder Mantel.

Zu 24 Mark 2 Meter Chincilla-Modestoff zu einem extra-feinen Paletot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe.

Muster franko.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Muster franko.

Stuben.

1 j. Mann f. helle Schlafst. gr. Wollweberstr. 10, H. IV.

1 freundl. möbl. Zimmer ist zu vermiethen Philippstraße 4, Eing. Bogislavstraße 1 Tr. r.

Leere frdl. Stube z. vm. Artilleriestr. 3, Vdh. 3½ Tr. r.

Ein möblirtes Zimmer ist an eine anst. Dame sogleich oder zum 1. zu vermiethen Klosterhof 16, 1 Tr. v.

Ordentl. Leute finden Schlafst. Bellevuestr. 12a, 2 Tr. r.

Eine Kammer mit auch ohne Bett Louisenstr. 2, Hof 4 Tr. **Handt.**

1 freundl. Stube mit auch ohne Möbel, auch als Schlafstelle Grabowerstr. 17, 1 r. Frau **Bade.**

1 große helle Stube mit Kabinet zu vermiethen. Zu erfr. Heiligegeiststraße 2, 4 Treppen.

1 o. Mann find. z. 1. g. Schlafstelle Rosengarten 7, v. IV l.

1 ord. Mann f. z. 1. g. Schlafst. Rosengarten 9—10, H. p.

Lokale etc.

1 Werkstelle im gewölbten Keller Breitestr. 57 z. verm. Näh. 3 Tr.

Verkäufe.

Medizin. Thiol-Seife wird mit Erfolg bei wunder Haut, unreinem Teint, Flechten, Hautausschlag und Kopfschuppen angewandt. Stück 0,75, 3 Stück 2,00.

Drogerie Max Schütze, jetzt kl. Domstr. **20.**

Offerire beste **Schles. Steinkohlen** (Königin Louisen-Grube), beste **Böhm. Braunkohlen** (Humboldt-Grube), Ia. **Lochgelly-Cannel-Kohlen** und **Briquettes** (Marke „Gruhl") und liefere solche bis in den Keller bei billigster **Preisberechnung** und unter Garantie richtigen Gewichts.

Otto Borgmann, Lindenstr. 7.

Gebrauchte Möbel, sowie ganze **Wirthschaftseinrichtungen** kauft zu hohen Preisen **Franz Löwenberg,** Pelzerstraße 27.

A. Toepfer, Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich, **Mönchenstr. 19.** Preiswürdige und gediegene **Küchen-Einrichtungen,** Küchenmöbel aller Art, **Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel, eis. Bettstellen, Kochherde,** Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Essbestecke, **Lampen, Kronen, Ampeln,** Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke. **A. Toepfer, Mönchentr. 19.**

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser, gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,** Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Für Schneider! Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer, bestes Holz, bill. z. verk. Pelzerstr. 27, 2 Tr.

Gustav Toepfer, Kohlmarkt.

Wegen gänzlichen Umbaues resp. Vergrösserung meiner Geschäftsräume Fortsetzung

Des grossen Ausverkaufs.

Sämmtliche Haus- und Küchengeräthe werden aufgegeben, nicht weiter geführt und bedeutend unter dem Kostenpreis verkauft.

Ferner werden bedeutend unter resp. für die Hälfte des Kostenpreises verkauft: Ein grosser Posten nach der Inventur zurückgesetzter Kunst- und Luxus-Artikel, darunter sehr werthvolle, ausgezeichnete Sachen für Dekoration der Wohnräume und zu Geschenken passend.

Ein Posten zurückgesetzter Tisch- und Hängelampen. Petroleum- und Kerzen-Kronleuchter von Bronze und Cristall, Wand- und Armleuchter etc.

Jede Lampe ist mit erprobtem hellleuchtenden grossen Brenner versehen.

Es dürfte sich wohl selten wieder eine so günstige Gelegenheit bieten, vorstehende immerhin noch schöne und brauchbare Sachen für einen so überaus niedrigen Preis zu erwerben.

Abreißkalender von 1890 sind zu haben bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 4 und Schulzenstraße 9.

S. Kronthal & Söhne, **Möbelfabriken** mit Dampfbetrieb, gegründet 1832, **Breitestr. 17,** im eigenen Geschäftshause. **Größtes Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft Stettins.**

Daselbst findet Jedermann, vom einfachsten bis zum vornehmsten Käufer, Alles, was zur Einrichtung von Wohnungen gehört, in **riesiger Auswahl!!** Selbst die einfachsten Möbel in schönen Formen, gediegener Ausführung und zu viel billigeren Preisen als in anderen Geschäften.

25 Musterzimmer fertig arrangirt.

Eine bedeutende Anzahl zurückgesetzter Möbel, einfach wie hochelegant, bedeutend im Preise herabgesetzt, empfehlen wir als **Gelegenheitskäufe.**

S. Kronthal & Söhne, Stettin.

Photographisches Atelier von **F. Zschocke,** Krautmarkt 9—10, auch Sonn- und Festtags geöffnet, 1 Dtzd Bilder 5 M.

Hugo Peschlow, 65, Breitestr. 65, empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen. Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Permanenter Wohlthätigkeits- und Baby-Bazar von Frau Johanna Berg, **Schulstr. 2, parterre.** **Direct** von **Dollfus-Mieg & Co.** aus der **Fabrik** bezogen: **Aecht französisches schwarzes Strickgarn, bestes gezwirntes Doppelgarn** zu Sommerstrümpfen. **Anfertigung** bestellter **Strümpfe,** auch in Wolle, nach **Maaß. Verkauf** derselben nach **Gewicht. Aecht schwarze Vigogne-Wolle. Zahlreiche fertige und angefangene Handarbeiten nebst Materialien zu Bazar- und Einsegnungsgeschenken. Gehäkelte Lätzchen, gestrickte Erstlingsjäckchen, geh. Hemden- u. Beinkleiderpassen. Neu:** gestr. Pferdeleinen **mit Schellen für kleine Knaben, Wagendecken, Kindermützen.**

Kinder-Wagen, Stühle, Bettstellen, Badewannen empfiehlt in **großer** Auswahl zu **billigsten** Preisen **M. Kocheim,** kleine Domstr. 20.

Federwagen, fast neu, zuverkaufen Bellevuestraße 23a.

1 Fichten-Kleiderspind, 1 Thür, neu, e. kl. Pult billig zu verkaufen Fichtestr. 10.

Feuerwehr-Branche. Weitaus zahlreichste und höchste Auszeichnungen. **Berlin 1889: Kaiser-Medaille.** **C. D. Magirus** **ULM a. Donau.** Fabrik für Löschmaschinen, Haus- und Garten-Spritzen. Mechanische Feuerleitern. **Steig- und Rettungsgeräthe.** Personal Ausrüstungen. Beleuchtungs-Mittel etc. Beste Ausführung. Billigste Preise. **Bezug** aus **Erster Hand.** Illustrirte Preisliste auf Verlangen gratis.

Zur Saat-Saison empfiehlt alle **Gemüse-, Feld-, Wald-, Gras- und Blumen-Sämereien** in bekannter streng reeller und keimfähiger Qualität die Samen-Handlung **Wilh. Grohmann,** **43 Frauenstraße 43.** Preis-Verzeichnisse erfolgen auf Wunsch gratis und franko.

Cigarren in der Preislage von ℳ 36—150 offerirt bei Abnahme einzelner Kisten zu en gros-Preisen **Otto Turack,** gr. Lastadie 61, 1 Tr.

Eine gut nähende Schneidermaschine, Platte und Böcke, Kohleneisen zu verkaufen Pelzerstraße 28, p. r.

Waschleinen Bindfad. epf. Heede, Gurte, Haar. Indiafasern, F. Franck, Bollwerk 29.